

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabat, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N<sup>o</sup> 35.

Samstag, den 25. März 1893.

10. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

### Zum Abonnement

auf den

### „Wildbader Anzeiger“

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad und zugleich amtliches Verkündigungsblatt für das Revieramt Wildbad)

auf das II. Quartal 1893

laden wir freundl. ein und nehmen alle Postanstalten und Postboten, sowie die Expedition ds. Blts. Bestellungen entgegen.

Anzeigen haben im „Wildbader Anzeiger“ vermöge seiner allgemeinen Verbreitung in hiesiger Stadt den besten Erfolg.

Druckarbeiten aller Art werden pünktlich und billig angefertigt.

Wildbad.

### Wegsperrre.

Wegen Abdattung des Jahrmarkts am Samstag, den 25. ds. Mts.

ist die König-Karl-Straße an diesem Tage für Fuhrwerke gesperrt.

Den 22. März 1893.

Stadtschultheizenamt:  
Bäuer.

### Wienand, D. D. S.

Doctor of Dental Surgery  
U. S. Amerika americ. Dentist.

Spezialist für Zahnkrankheiten  
und künstlichen Zahnersatz.

Schmerzlose Zahnoperation,  
Zähne ziehen, Zähne plombieren,  
Zähne einsetzen etc.

Sprechstunden: Dienstag und Freitag  
von Morgens 11—5 Uhr Abends.

Wildbad, Hauptstraße  
neben dem Gasthaus z. gold. Stern.

Zur bevorstehenden Konfirmation empfehle ich:

Buckskin, schwarzen Cachmir,  
Corsette von 70 Pf. an,  
Handschuhe, Cravatten und  
Hosenträger

zu den billigsten Preisen  
Luise Volz, Hauptstraße 130.

### Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern betr. den Vollzug des Reichsgesetzes vom 19. Mai 1891 über die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen.

Nach der Kaiserlichen Verordnung vom 20. Dezember 1892 (R.G.Bl. S. 1055) tritt das Reichsgesetz vom 19. Mai 1891 betreffend die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen (R.G.Bl. S. 109) am 1. April d. J. seinem vollen Umfang nach in Kraft. Nach diesem Zeitpunkt dürfen in Deutschland die der Prüfung und Abstempelung unterliegenden Handfeuerwaffen ohne die vom Bundesrat vorgeschriebenen Stempel nur dann noch feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden, wenn sie vorher mit dem von dem Bundesrat bestimmten „Vorratszeichen“ versehen sind (§ 5 des Gesetzes). Ueber letzteres trifft Ziffer 22 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 28. Juni 1892 (R.G.Bl. S. 674) nähere Bestimmung.

1) Die Anbringung des Vorratszeichens hat auf Antrag der Beteiligten zu erfolgen.  
a. in den Städten Stuttgart, Ulm, Ludwigsburg, Heilbronn, Reutlingen u. Ravensburg durch die dortigen Ortspolizeibehörden,  
b. im übrigen durch die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart.  
Die Ortspolizeibehörden anderer Gemeinden als der unter a) bezeichneten können die Anbringung der Vorratszeichen gleichfalls übernehmen. Sie haben dies der Zentralstelle für Gewerbe und Handel anzuzeigen.

Die Ortspolizeibehörden sind befugt, aber nicht verpflichtet, auch die Stempelung von Waffen solcher Antragsteller vorzunehmen, welche nicht im Gemeindebezirk wohnen oder ein Gewerbe betreiben.

2) Die Vorratszeichen werden auf den zu diesem Zweck zu übersendenden Handfeuerwaffen von der nach Ziffer 1 zuständigen Behörde unentgeltlich angebracht. Die Kosten der Anbringung fallen der damit betrauten Behörde zur Last. Die Ausgaben für Fracht und Porto und sonstige Kosten des Transports, insbesondere des Verpackungsmaterials hat jedoch der Antragsteller zu tragen. Die Einsendung, sowie die Rücksendung der Waffen erfolgen auf Gefahr des Antragstellers, für die Rücksendung hat die das Vorratszeichen anbringende Behörde Sorge zu tragen.

3) Den Ortspolizeibehörden werden die Stempel für die Vorratszeichen auf Rechnung der betreffenden Gemeinden von der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel geliefert. Die Verwendung anderer Stempel ist unstatthaft.

Nach vollendeter Stempelung der vor dem 1. April eingelieferten Waffen sind die Stempel zu vernichten.

4) Für das Verfahren bei der Stempelung sind die Vorschriften der Ziffer 20 und 22 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 22. Juni 1892 (R.G.Bl. S. 674) maßgebend. Das Aufschlagen des Vorratszeichens muß durch Sachverständige erfolgen. Die Waffen sind sorgsam zu behandeln.

5) Ueber die gestempelten Waffen ist von der Behörde eine Liste zu führen, in welche der Einsender, die Zahl und die nähere Bezeichnung der Waffen einzutragen sind. Die Liste ist zu verwahren.

Stuttgart den 6. März 1893.

Schmid.

Wildbad.

### Die betr. Gewerbetreibenden etc.

werden auf obigen Ministerial-Erloß vom 6. d. Mts. mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß die Anbringung der Vorratszeichen von der hiesigen Ortspolizeibehörde nicht übernommen wird, da es hier an den erforderlichen Sachverständigen mangelt.

Den 23. März 1893.

Stadtschultheizenamt:  
Bäuer.

## Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2 Zimmer, Küche und Holzplatz wird zu mieten gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Schöne

## Birnschnitz und Zwetischen

empfehlen

Chr. Batt.



Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?

Mit „D. Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe“ ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an Haltbarkeit, schnellen Trocknen und eleganten Aussehen alle andere Fußbodenlücke.

Niederlage bei:

Chr. Brachhold, König-Karlstr.

Chocolade u. Cacao,  
Comp. Française,  
holländ. Cacao van Houten,  
verschied. Sorten feinen  
Thee in Packeten  
und offen, sowie engl.  
Albert Bisquits

empfehlen

Gustav Hammer,  
Hauptstr. 103.

Frisch gewässerte

## Stod-Fische

per Pfd. 20  $\mathcal{L}$  empfiehlt

Chr. Batt, Rathausgasse.

## Auf kommende Oestern

empfehlen

Caramel Hasen u. Eier	} garniert und un-
Conjerbe Hasen u. Eier	
Chocolade Hasen u. Eier	
Liquenr u. Fondants Eier	} garniert

Fr. Funk

Nachfolger: G. Lindenberger.

NB. Für Händler und Wiederverkäufer zu en gros Preisen.

## Crystallin

chemisches Präparat zum schnellen leichten Reinigen und Polieren

von Fenster- u. Spiegelscheiben

ohne Anwendung des Putzleders

empfehlen pro Paket 10  $\mathcal{L}$

Carl Wilh. Bott.

## Neuheiten für Frühjahr & Sommer

sind eingetroffen

## Hüte zum waschen u. faconieren

werden angenommen.

Bertha Wolber.

Wildbad.

## Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.



Es sind am Plage von den feinsten bis zu den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren, Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Gadenstiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-, Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe, Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub- und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder, von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Gadenstiefel, auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher  
hinter dem Hotel Klumpp.

## Zahntechniker

### A. Biber, Pforzheim

(am Bahnhof. Neben dem grünen Hof)

Schmerzlose Zahnoperationen. Zähne ziehen.

Zähne plombieren.

## Zähne einsetzen

Zu den billigsten Preisen.

Sprechstunden täglich von 8—5 Uhr, Sonntag ausgenommen.

## Bux Mostbereitung

empfehlen

### Ia Samos-Trauben

und nimmt Bestellungen hierauf entgegen. — Preis Mk. 20.— per 50 Kilo Br. f. Netto franco in's Haus geliefert. —

2 Monate Ziel, oder per Kassa mit 5% Sconto.

Muster sind zur Ansicht vorhanden.

Chr. Brachhold.

Wildbad.

## Bettfedernreinigung.

Das Reinigen und Dämpfen älterer Bettfedern besorgt auf das sorgfältigste und billigste

Wilh. Allmer.

Geld-Lotterie z. Restauration der Kirche (altroman. Stils) in Brenz OA. Heidenheim. Lose à 2 Mk.

Ziehung am 6. April 1893.

sind zu haben bei

Carl Wilh. Bott.

## Rundschau.

Wildbad, 21. März. Für das diesjährige Erbsaggeschäft ist folgender Plan festgesetzt:

- 20. April Musterung in Calmbach,
- 21. " " " Herrenalb,
- 22 u. 24. " " " Neuenbürg,
- 25. " Losziehung in Neuenbürg.

Stuttgart, 21. März. Der Großfürst Konstantin, der Bruder der Herzogin Vera, ist gestern Abend hier angekommen, um der Konfirmation der Prinzessinnen Elsa und Olga beizuwohnen.

Stuttgart, 20. März. (Schöffengericht) Wegen Ausbittens in Württemberg verbotener Lotterielose der Hamburger Geldlotterie wurde der Postagent Ludwig Böcker zu Braunschweig, welcher durch Buchdruckereibesitzer August Engelhardt daselbst 6000 Prospekte über die Hamburger Geldlotterie für sich hatte drucken und versenden lassen zu 120 Mark Geldstrafe, Engelhardt zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ehlingen, 21. März. Die Metzgergenossenschaft hat heute die Fleischpreise ermäßigt beim Schweinefleisch von 70 auf 66 und beim Rindfleisch von 56 auf 50  $\mathcal{M}$  je das Pfund. Ochsenfleisch behält den bisherigen Preis mit 66  $\mathcal{M}$ , ebenso Kalbfleisch mit 60  $\mathcal{M}$  das Pfund.

Winnenden, 21. März. Heute Abend ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 13jährige Söhnchen des Schuhmachers D. wollte sich, wie Kinder leider häufig zu thun pflegen, hinten an einen vorüberfahrenden Wagen anhängen und kam hierbei zu Fall, wobei ihm das hintere Rad über den Kopf ging so daß ihm die Hirnschale eingebrückt wurde. Der Tod trat alsbald ein. Den Fuhrmann soll nach Aussage von Augenzugern keine Schuld treffen.

Baihingen a. G., 21. März. Heute Mittag tödete sich ein Bauer durch zwei Revolvergeschüsse, die er sich in die Herzgegend heibrachte. Eine Viertelstunde vor Ausführung der That wollte er seine Frau, welche sich mit ihren Kindern seit voriger Woche bei einer Schwester aufhielt, in eine Wirtschaft rufen lassen; sie kam aber nicht, wahrscheinlich, weil sie ihm nicht traute. Er hinterläßt sieben Kinder, von denen noch keines der Schule entwachsen ist.

Altensteig, 21. März. Auf recht bedauerliche Weise verlor der Bäckerlehrling Waidelich sein Leben. Derselbe hatte Brot nach Hornberg zu tragen. Auf dem Heimweg geriet er im Wald aufs Eis, das in unserer Gegend noch da und dort im Wald zu treffen ist, glitt aus und überschlug sich den Berg hinab mehrmals. Der Knabe erlitt solche Verletzungen, daß er denselben nach kurzer Zeit erlag. — In Walddorfstrat vor einigen Tagen der 79jährige Schultheiß Gänstle in den wohlverdienten Ruhestand. Von der Gemeinde erhielt der verdiente Mann einen silbernen Pokal und ein ansehnliches Geschenk.

Münzingen, 21. März. Um unsere erledigte Stadtschultheißenstelle werden acht Kandidaten auftreten und nächsten Samstag sich den Wählern vorstellen. Die Wahl findet am Donnerstag den 6. April statt.

Viberach, 20. März. In dem eine halbe Stunde von hier entfernten Dorfe Birkenhardt geschah gestern ein schweres Unglück. Es war St. Josephstag, ein Hauptfesttag für das größtenteils katholische Oberschwaben,

der in vielen Ortschaften mit Böllerschüssen begrüßt wird. Am morgen war der 40 Jahre alte Schmiedegeselle damit beschäftigt die Böller zu laden und weitere Patronen dafür zu füllen. Ein heftiger Windstoß riß die Thüre zur Schmiede auf und warf ein Papier mit Pulver in den nahen Ofen, der zum Glühendmachen der eisernen Zünder bereit stand. Eine hochaufliegende Flamme entzündete sofort die weiteren 8 Pfund Pulver, welche explodierend die Kleider des Laboranten in Brand steckten und diesen selbst namentlich im Gesicht schrecklich verbrannte. Mittags wurde der Unglückliche mittels Dr. Palmers Sanitätswagen in das hiesige Spital verbracht.

Viberach, 22. März. Im Kloster Heggbach, O. Viberach, brannte die Kirche mit Turm, dem Ostflügel und Dreiviertel des Südflügels gänzlich ab. Die Insassen sind alle gerettet.

Karlruhe, 22. März. Der Raubmörder Wehl, welcher den Holzhändler Schneider von Freielsheim getödtet und beraubt hat, wurde heute früh um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr von dem Scharfrichter Müller-Ladenburg hingerichtet. Er starb roh und verschlossen.

— (Appetitliches aus der Backstube.)  
Recht appetitliche Zustände müssen in manchen Bäckereien Münchens herrschen. Wie die „Medizinalischen Neuigkeiten“ melden, haben dortige Bäckergehilfen sich an den Magistrat mit der Bitte gewandt, er möge die Bäckermeister anhalten, ausgiebiger als bisher Handtücher zum Schweißabtrocknen herzugeben. Da sie alle Woche für den Mann nur ein Handtuch bekämen, sähen sie sich genötigt, zuletzt zu den Tüchern zu greifen, auf welche die Semmeln vor dem Backen gelegt werden! Draufschrei, als durch diese Bittschrift, kann die unsaubere Art der Zubereitung des Brodes in vielen kleinen Bäckereien nicht aufgedeckt werden. Und diese Handtücher sind in der Bäckerei noch nicht einmal der wunde Punkt, ebenso wenig wie diese erbaulichen Zustände sich auf München beschränken. Hier sollten die Behörden, die sich oft vor Thatendrang nicht zu lassen wissen, mit Entschiedenheit eingreifen.

Berlin, 21. März. In der Wohnung des kommandierenden Generals des Gardekorps, des Generals der Infanterie Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem erschien heute Mittag der Kaiser mit sämtlichen Generälen und Kommandeuren des Gardekorps und sprach seinem in Krieg und Frieden treu bewährten General, der für König und Vaterland, für Preußens Größe und Deutschlands Einigkeit rühmlichst mitgewirkt und mitgekämpft habe, seinen und des Gardekorps herzlichsten und innigsten Glückwunsch zum fünfzigjährigen Dienstjubiläum aus. Gleichzeitig überreichte der Kaiser dem Jubilar eine prachtvolle Mappe mit der Urkunde zu einer Meerscheidt-Hüllessem-Stiftung, deren Grundstock auf Anregung des Kaisers von sämtlichen Offizieren des Gardekorps aufgebracht wurde. Ferner überreichte der Kaiser, der die Uniform des 41. Infanterieregiments angelegt hatte, dessen Inhaber der Jubilar ist, dem General als Ehrengabe seine Büste. Eine Abordnung des 41. Infanterieregiments überbrachte dem Jubilar einen kostbaren Ehrenbogen. — Im Kaiserhof fand ein Liebesmahl statt, woran der Kaiser Teil nahm.

— Auf nach Chicago! Das Reichskanzleramt in Berlin versendet zur Zeit ein

Rundschreiben an die technischen Hochschulen, Industrieschulen und sonstige kompetente Stellen im Deutschen Reich des Inhalts, daß er durch seinen Wohlthätigkeitsstiftung in der deutschen Heimat im besten Andenken stehende Deutsch-Amerikaner, der „Eisenbahnkönig“ Herr Henry Villard (Hilgard), ein geborener Rheinpfälzer aus Zweibrücken, den bedeutenden Betrag von 50 000 Mark an den Reichskanzler angewiesen hat, um deutschen Interessenten die Reise zur Weltausstellung zu erleichtern. Den Intentionen des edelsinnigen Stifters zufolge sollen zu  $\frac{1}{3}$  Handwerker, Kleinindustrielle und Techniker, zu  $\frac{2}{3}$  die übrigen Berufsarten zur Berücksichtigung kommen mit Ausschluß der staatlich angestellten Beamten. Es sollen Beträge von 1800—2000 verliehen werden und zwar einerseits zur Vorbereitung für die Reise, andererseits zur Bestreitung des Aufwandes während der Reise und während des Aufenthaltes in Chicago. Von Seiten des Reichskanzleramts wird dafür Sorge getragen werden, daß die Ausgewählten nicht nur in Europa, sondern auch in Amerika Ermäßigung für Eisenbahn- und Dampfschiffahrt erhalten und daß derselben Empfehlungen an die deutschen Reichskommissäre mit auf den Weg gegeben werden, die ihnen in Chicago mit Rat und That an die Hand gehen sollen. Die betreffenden Stellen werden ersucht, Vorschläge geeigneter Männer nach Berlin einzusenden und die definitive Auswahl wird von dem Reichskanzleramt getroffen.

New-York, 22. März. In einer Getreidemühle in der Ortschaft Elmhurst (Illinois) entstand gestern infolge Entzündung des Mehlstaubes eine Explosion, wodurch 40 Häuser zerstört wurden; zwei Elevatoren mit 200 000 Bushels Getreide und zwölf Eisenbahnwaggons verbrannten, in der ganzen Umgegend wurden die Fensterscheiben zertrümmert, eine große Anzahl Personen wurden schwer verletzt. Tot ist nur der Müller selbst. Der Schaden beträgt 1,150,000 Dollars.

## Vermischtes.

.. (Was sollen wir mit unsern Töchtern thun?) Ein amerikanisches Blatt beantwortet diese Frage folgendermaßen: Gebt ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brod backen und daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt ihnen, daß ein Dollar 100 Cents wert ist, und daß nur derjenige spart, der weniger ausgibt als er einnimmt, und daß Alle, welche mehr ausgeben, verarmen müssen. Lehrt sie, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet als ein seidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt ihnen, daß ein rundes, volles Gesicht mehr wert ist als fünfzig schwindsüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schnüren nur verderben können. Lehrt ihnen Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt ihnen, daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdärmeln und mit der Schürze, auch ohne einen Cent Vermögen, mehr wert ist als ein Duzend reichgekleideter und vornehmer Tagediebe. Lehrt ihnen Gartenarbeit

und die Freuden der freien Natur. Lehrt ihnen, wenn ihr Geld dazu habt, auch Musik, Malerei und Künste, bedenkt aber immer, daß es Nebensachen sind. Lehrt ihnen, daß Spaziergänge besser sind als Spazierfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für diejenigen, die sie betrachten. Lehrt sie bloßen Schein verachten und daß, wenn man ja oder nein sagt, es auch wirklich so meinen soll. Lehrt ihnen, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußeren Aufwand, noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt ihr ihnen das Alles beigebracht und sie haben es verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heiraten; sie werden ihren Weg schon dabei finden.

• Vom Heiratsvermittler geprellt. Auf das Treiben der Heiratsvermittler wirft folgender aus der Reichshauptstadt gemeldeter Vorfall ein charakteristisches Streiflicht: Ein junger Mann wurde kürzlich in einem Restaurant mit einem Herrn bekannt, der sich schließlich als Heiratsvermittler entpuppte. Er erkundigte sich in heiterster Stimmung nach den Bedingungen dieses Geschäfts und willigte lachend ein, einer jungen, heiratslustigen Dame

mit 60,000 Tbr. Vermögen vorgestellt zu werden, gab sogar die verlangten 1,50 Mk. Provision pränumerando und versprach, nach der Verlobung weitere 1500 Mark zu zahlen. Nun wurde ein Rendezvous verabredet — doch wer beschreibt das Erstaunen des jungen Mannes, als ihm wirklich eine reizende junge Dame vorgestellt wird, die im Sturm sein Herz erobert. Man sieht sich täglich, er lernt sie mehr und mehr lieben, macht ihr Geschenke und ist überglücklich. Da erhält er eines Tages einen Brief von ihr, worin sie schreibt, daß sie ihn nicht betrügen könne und wolle. „Ich bin,“ schließt der Brief, „ein blutarmes Mädchen! Der Mann, der uns zusammengeführt, gibt mir 20 Mark und dafür — mußte ich bisher die Herren, welche in die Falle gingen, an der Nase herumzuführen, bis er seine Provision möglichst ausgebeutet hat! Verzeihen Sie mir, vergessen Sie mich! Ihre Geschenke sende ich zurück! . . .“ Ob der junge Mann die Schöne nicht trotz dieses Bekenntnisses noch heimzuführen beabsichtigt, wissen wir nicht!

• Gut geantwortet. Beamter (zur Thür hereinsehend): Jesses, Jesses, ist das aber bei Ihnen im Zimmer eine Hitze, Sie

wollen wohl einen Ochsen braten? — Kollege: Jawohl, kommen Sie rein!

\* Höchst Willkommenes für die Frauenwelt bringt der rührige Verlag der Zeitschrift „Mode und Haus“ technischer Leiter John Schwerin) zum neuen Quartal, nämlich ein monatlich in großem Format erscheinendes, elegant ausgestattetes Handarbeitenblatt für die Familie. „Frauen-Fleiß“ ist der bezeichnende Titel für diese concurrenzfreie nützliche illustrierte Zeitschrift. Jede Nummer enthält ca. 70, sage siebzig, hochinteressante Handarbeit-Original-Vorlagen. Eine farbenprächtige Handarbeiten-Lithographie erhöht die Vielseitigkeit des zeitgemäßen, warm zu empfehlenden Familienblattes, das bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für nur 75  $\frac{1}{2}$  vierteljährlich zu beziehen ist. Sämtliche Buchhandlungen und die Expedition „Frauen-Fleiß“, letztere Berlin W., Magdeburgerplatz 5, verabsorgen kostenfreie Probeummern. Mögen die Damen zu ihrem eigenen Vorteil von dieser Vergünstigung recht umfangreichen Gebrauch machen und sich durch Einfordern von Gratis-Nummern von dem Wert des neuen, sympathischen Unternehmens selbst überzeugen.

## Irrwege.

Novelle von F. v. Pückler.

(Nachdruck verboten.)

18.

Volkert ward ganz sahl im Gesicht. „Lieber, bester Prince, ich weiß wohl, daß ich von Ihnen abhängen, aber seien Sie barmherzig —“

„Das Winseln hilft Ihnen gar nichts, Direktor,“ rief der Jongleur wütend, „Sie kennen den Preis für mein Schweigen und mögen sich danach richten.“

Als er das Zimmer verlassen, sank Konstantin Volkert in einen Stuhl und verbarg stöhnend das Antlitz in beiden Händen.

„Ruiniert,“ murmelte er heiser, „ich Elender! Also darum habe ich gespielt und gearbeitet, gewagt und errungen, um im Zuchthaus zu enden. Wer hieß mich jene Wechselfälschung unterschreiben! Hätte ich geahnt, daß Prince ihn antauchen würde. — Und es ist alles verloren, denn Bella wird sein Weib nie und nimmer, ich kenne mein stolzes, schönes Kind. Alie, mein holder Schutzengel, sei Du von mir gegangen, bin ich gesunken von Stufe zu Stufe hinab.“

Auf dem Korridor hörte man jetzt eine müde weiche Stimme sagen: „Ich bin für keinen Besuch zu sprechen, nur für meinen Vater.“

„Bella?“ murmelte dieser halbtaub, erstaunt, „sie ist nicht in der Probe wie sonst? Was ist da geschehen? Ich will zu ihr und versuchen, ob sie Prince Hoffnung giebt. Aber sie wird es nicht, ich glaube Prinz Arloff hat den Vogel abgeschossen, denn er ist stets um sie her beschäftigt und sie lächelt ganz anders seitdem als sonst. Prinzessin! Oh, das liebe sich hören, zudem ist er reich, aber jener unselige Wechsel —“

Langsam trocknete er sich die Stirn, goß aus einer auf dem Tisch stehenden Platte Rotwein ein ziemlich großes Wasserglas voll und stürzte es in einem Zuge herunter; es war sein Tröster, denn die düsteren Gedanken, welche drohend vor seiner Seele standen, wurden heller, freundlicher, sie gingen über

in schimmernde Lustschlösser und, wenn Konstantins Augen endlich schwer herabsanken, umgankelten sie ihn noch immer als Traumbild.

Seufzend schritt er endlich aus dem Zimmer zu Bella hinüber; einen Moment lauschte er an der Thür, dann pochte er an und trat dann ein; sie erhob sich von der Chaiselongue, auf der sie gelegen und lächelte freundlich: „Schön zurück, Vater? Ich — war heute verhindert in die Probe zu kommen, aber ich habe „L'Estimelle“ schon so oft geritten, daß es völlig unnötig ist.“

„Bist Du seiner auch sicher beim Hindernisnehmen?“

„O ja. Verlaß Dich darauf, es wird gut gehen.“

„Bella ich — komme in einer Sache, die Dich erregen wird.“

Sie ward rot, aber sie entgegnete dennoch rasch: „Sprich immerhin, Vater, was hast Du auf dem Herzen.“

„Prince hat seine Werbung abermals erneuert.“

„Und ich muß ebenfalls wiederholen, daß ich ihm nicht mein Jawort gebe, denn ich liebe ihn einmal nicht.“

„O Kind, Du mußt es um meinerwillen thun. Ich will Dir alles sagen.“

„Nach ein Opter, Vater! Du verlangst nicht wenig von der Kindespflicht — aber Du fraast nie, ob auch Deine Tochter dabei zu Grunde geht.“

„Bella, ich bin ihm verpflichtet,“ stieß der Direktor atemlos hervor, „wenn er jenen Wechsel, den ein Zufall ihm in die Hände spielte, vorzeigt — so komme ich ins Zuchthaus!“

Das unglückliche Mädchen taumelte zurück. „Also das ist,“ stotterte sie mit verblühender Stimme, ein Wechselfälscher als Vater! O Gott, mein Gott, Du prüfst mich furchtbar; mach ein Ende — es geht über meine Kräfte!“

„Nun, Du mußt es nicht allzu tragisch auffassen,“ krummte Volkert, im Zimmer auf- und niederschreitend, „solch ein Fehltritt passiert eben manchmal, aber wenn Du

Prince heiratest, ist alles mit einem Schlage gut und kein Haß kräht mehr nach jenem Papierwisch. Komm, sei ein gutes Mädchen, thue es mir zu Liebe. Deine tote Mutter hätte für mich alles auf sich genommen.“

„Und wie hast Du es ihr gelohnt! Du bist seit ihrem Tode gesunken und willst durch mein Geld Dich wieder raffen. Einen größeren Egoisten kann man wohl kaum finden.“

Schweigend ließ der Direktor diese Vorwürfe über sich ergehen, aber dann begann er abermals zu bitten und immer dringender — bis das schöne Mädchen nachgab.

„Ich will ihn heiraten, nicht sie müde und erschöpft,“ und wenn auch dies nichts hilft, wenn Du hinabtreibst in den Strudel des Daseins, dann bin ich unschuldig daran. Gott helfe mir, auch dies neue Schicksal tragen.“

„Siehst Du, mein Herz, nun bist Du vernünftig,“ triumphierte Volkert, plötzlich wie elektrifiziert emporfahrend, „ich wußte es wohl, daß Du mich nicht in der Tasche stecken lassen werdest; zudem ist es doch kein solches Unglück, einen hübschen Menschen zu heiraten, der Dich liebt!“

„Loß das, Vater. Ich gab Dir mein Wort, dafür verlange ich aber, daß Du mich nicht mit Vortellungen quälst.“

„Siehst Du, wer weiß ob der Prinz Dich wirklich geheiratet hätte!“

„Der Prinz,“ schrie sie auf, „wer spricht von ihm! Du darfst ihn nie mehr erwähnen! Sein Name soll nicht über Lippen kommen, die es nicht wert sind — ihn zu nennen.“

„Nun, nun, Mädchen nicht so heftig!“

„Laß mich nun allein und — wenn der Prinz kommen sollte — ich muß ihn sprechen — zum letztenmal.“

Die Thür fiel hinter dem Direktor zu und Bella glitt lautlos in einen Sessel; es lag wie ein Alp auf ihr, sie vermochte nicht zu denken, zu weinen oder sich auch nur zu regen. War sie es denn selbst, die in den Spiegel gegenüber starrte oder nicht etwa eine ganz Fremde?

(Fortsetzung folgt.)